

# Arbeiter-Zeitung

Freitag, 27. Juni 1930  
12. Jahrgang, Nummer 146

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Verlagsstellen: Breslau 10, Kreuzstr. 60, Tel. 500 89.  
Belegstellen: Breslau 54, W.-Wallstr. 23, Tel. 500 89.  
Kassier: Breslau 54, W.-Wallstr. 23, Tel. 500 89.  
Montags bis Freitags von 17-18 Uhr. Illustriertes: Breslau 10, Kreuzstr. 60, Tel. 500 89.  
Sonderdruck: Breslau 10, Kreuzstr. 60, Tel. 500 89.  
Sonderdruck: Breslau 10, Kreuzstr. 60, Tel. 500 89.

## Schupo überfällt Rundgebung gegen die polnischen Sender

### Zusammenstöße vor dem polnischen Konsulat in Beuthen O.S.

Beuthen, 26. Juni. Gestern, 19 Uhr, fand in Beuthen auf dem Ring eine Protestkundgebung der Roten Hilfe statt, gegen die beabsichtigte Hinrichtung dreier Jungkommunisten in Polen. 400 Arbeiter waren anwesend. Es sprach Genosse Wenda und nachdem Genosse Pyziella. Nach Schluss der Rundgebung zogen die Arbeiter vor das Gebäude des polnischen General-Konsulats und brachten ihre Empörung durch Schmähsprüche gegen den polnischen Faschismus und die Nordregierung Polsubits zum Ausdruck. Hufeisen auf die kommunistische Partei und die drei zum Tode verurteilten polnischen Jungkommunisten wurden laut. Inzwischen traf ein Ueberfallkommando der Schutzpolizei ein. In brutaler Weise versuchten die Polizisten die Straße zu räumen. Dabei wurde Genosse Wenda von einer wildherumrennenden Polizeibekleidete mit dem blauen Seitengewehr über den Kopf geschlagen und verhaftet. Nach ungefähr einer Stunde mußte er jedoch unter dem Druck der vor der Wache wartenden Arbeiterschaft wieder freigelassen werden. Er wurde mit „Rot-Front“-Mäusen empfangen.

Die Polizei des sozialfaschistischen Innenministers Baentzi setzt sich für das Polsubits-Regime ein! Arbeiter, die gegen den Mord an ihren polnischen Klassenbrüdern demonstrieren, werden von der Polizei der deutschen Bourgeoisie ebenso brutal niedergeschlagen, wie die polnischen Arbeiter durch die Polizei und die Terrorgarden des polnischen Faschismus. Aus den Vorgängen in Beuthen muß die Arbeiterschaft die Lehre ziehen, daß das Kampfbündnis aller Proletarier über die imperialistischen Grenzspalte hinweg noch weiter gefestigt und ausgebaut werden muß. Gegen die Einheitsfront der deutschen und polnischen Bourgeoisie — die Einheitsfront des deutschen und polnischen Proletariats! Das muß die Losung der Arbeiterklasse sein. Besonders die Wieberkehr des Mobilmachungstages zum Weltkrieg, am 4. August, muß zum Anlaß genommen werden, um alle noch absetzstehenden Arbeiter und Arbeiterinnen diesseits und jenseits der deutsch-polnischen Grenze in die Kampffront des revolutionären Proletariats einzureihen.

erklärte zwar, daß mit der Rheinlandklärung ein neue Phase der deutschen Außenpolitik beginne, aber über die Ziele des deutschen Imperialismus schweig er sich aus. Curtius meinte lakonisch: „Die Entwicklung der internationalen Verhältnisse wird uns künftig ganz natürlich an neue Probleme heranführen.“ Jede vorherige Festlegung von Einzelheiten verbietet sich gegenüber dieser zukünftigen Entwicklung von selbst.“ Basta! Mit dieser diplomatischen „Auskunft“ muß sich die deutsche Volksvertretung zufriedengeben. „Heute die einzelnen Mittel und Wege für die Befolgung unserer selbstverständlichen Ziele angeben zu wollen, wäre unangebracht und unausführbar. Wir werden die Möglichkeiten und Kräfte, über die wir verfügen, in jeder Situation nüchtern abwägen und einzusetzen haben.“ Von diesem Standpunkt der „Mäßigkeit“ aus erläuterte Curtius dann auch den neuen deutsch-russischen Vertrag.

Der Sozialdemokrat Breitscheid, der ewig verdorbene Außenminister, begründete sich im allgemeinen in seiner Rede mit der Feststellung, daß die Curtius-Politik auch die Politik der Sozialdemokratie sei. Nur in einem Punkt entwickelte Breitscheid eine „selbständige“ Linie. Die schlagende sozialdemokratische Forderung erwachte, als Breitscheid auf Sowjetrußland zu sprechen kam. Sturmischen Beifall klafften die Stampfer, Künstler, Wels und Konsorten, als Breitscheid mit erhobener Stimme in den Saal rief: „Rußlands Handelspolitik steht immer unter politischen Einflüssen. Wir fordern vom Außenministerium, daß es auf die militärischen Spekulationen der Reichswehr mit der Roten Armee achtgibt.“ Donnernder Beifall ertönte, als der sozialdemokratische Sprecher diesen Worten hinzufügte:

„Wir können es uns nicht gefallen lassen, wenn die Sowjetunion innerhalb Deutschlands ihre Propaganda treiben läßt.“

## Sozialdemokraten stimmen für Schiele

Berlin, 25. Juni. Das Reichstagsplenum war stark befehlt, als am Mittwoch, kurz nach 13 Uhr, die Abstimmungen zum Ernährungsetat vorgenommen wurden. Mit großer Spannung erwarteten alle Parteien die Stellungnahme der Sozialdemokraten zum deutschnationalen Landwirtschaftsetat. Bekanntlich haben die Sozialdemokraten, die in „Opposition“ stehen, bereits bei den Abstimmungen über die kommunistischen Anträge gegen den Reichswehrminister Greiner und den reaktionären Justizminister Dr. Brüdert ihre Stimme erhalten. Die Spannung war um so größer, weil noch vor zwei Tagen der Reichslandwirtschaftsminister Schiele eine unerschämte Zohnwunderrede gehalten hatte. Reichstagspräsident Löbe verlas den kommunistischen Mißtrauensantrag, der nur die Worte enthielt: „Der Reichslandwirtschaftsminister besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.“ Löbe forderte zur Abstimmung auf, und siehe da, für diesen Antrag erhoben sich nur die Kommunisten. Die Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zur Goebels-Freid-Partei blieb auf ihren Plätzen sitzen. Anbauernbe Plauruse der Kommunisten begleiteten dieses Abstimmungsresultat. Verächtlich verbrühten sich einige sogenannte „linke“ Sozialdemokraten. Die Deutschnationalen klafften Beifall, denn zum erstenmal hat ein deutschnationaler Minister auch das Vertrauen der Sozialdemokraten erhalten. Dieses Abstimmungsergebnis charakterisiert besser als alle demagogischen Reden der Sozialdemokraten die wahre Haltung dieser Partei zum Bürgerblockkabinett und zum verhassten Zohnwunder. Diese Abstimmung wird auch manchen sozialdemokratischen Arbeiter die Augen öffnen.

Bei der dann folgenden Abstimmung über die Notverordnung zur Verdoppelung der Einkommensteuer trachten die Regierungsparteien bei, jenerlei nur 221 Stimmen auf. Die Notverordnung wurde gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt.

### Breitscheid hebt gegen die Sowjetunion

Berlin, 25. Juni. Die bereits seit Wochen angekündigte große Rede des Außenministers Curtius über alle Probleme der deutschen Außenpolitik liegt nun endlich bei der Beratung des Reichstags im Reichstags. Selbiger vernahm das nur schwach befehlt Plenum die monotone Vorlesung des Ministers. Der Gesamteindruck ist der: die Rede war ein Meisterwerk des Verschweigens. Curtius

Neue 7 Millionen für die Lustaufstellung! Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden für die deutsche Lustaufstellung bei der Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums erneut sieben Millionen Mark eingelegt. Diese Summe wurde bewilligt von allen Parteien außer den Kommunisten.

Der Nazi-Prozess in Schweidnit. Gestern wurde die Vernehmung von 153 Zeugen beendet. Wir werden morgen im Lokalteil eine Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Prozesses geben und dann fortlaufend über die weiteren Verhandlungen berichten.

Drei Arbeiter durch Erdgasexplosion getötet. Auf der Grube Klementis bei bei Sosnowitz (Oberschlesien) ereignete sich eine schwere Explosion, angeblich durch Erdgas, als zwei Arbeiter die Grundmauern eines alten Hauses auseinanderrißen. Sie wurden mehrere Meter hoch in die Luft und so zu Boden geschleudert, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Berliner Schüler bei der Arbeit zum Welttreffen. In drei Klassenversammlungen der Berliner Schule Danziger Straße wurden vier Delegierte zum Weltkongreß der proletarischen Kinder in Halle gewählt.

## Erwerbslosentfahrungen in Schlesien

Neusalz a. d. O., 25. Juni. Gestern fand in Neusalz eine Erwerbslosendemonstration statt, an der sich ungefähr 400 Erwerbslose beteiligten. Auf dem Markt wurde eine Kundgebung veranstaltet. Der Vorsitzende des Erwerbslosenausschusses, Genosse Jeske, sprach vor ungefähr 500 Personen über die Maßnahmen der Regierung gegen die Erwerbslosen und forderte unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden die sofortige Einberufung des Stadiparlaments in Neusalz, um zu den Forderungen der Erwerbslosen Stellung zu nehmen. Vom Markt aus demonstrierten die Erwerbslosen zum Rathaus, um auch dort ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Vom Magistrat wurde eine Beihilfe für Verheiratete von 20 Mark, für jedes Kind 3 Mark und für Lebige 15 Mark gefordert.

ihre Forderungen. Eine Delegation wurde in das Rathaus geschickt, um dem Bürgermeister die Forderungen nach einer Beihilfe zu unterbreiten. Im Anschluß an die Demonstration vor dem Freiburger Rathaus zogen die Erwerbslosen in die in der Nähe liegenden Orte Polzitz und Zirkau, um dort den Gemeindevorständen die Forderungen der Erwerbslosen der betreffenden Orte vorzutragen und energisch ihre Erfüllung zu verlangen.

### Wieder 12000 Arbeitslose mehr

Berlin, 24. Juni. In der ersten Hälfte des Juni hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenunterstützung und für Arbeitsvermittlung für die Zeit vom 1. bis 18. Juni 1930 der Rückgang der Bekämpfung des deutschen Arbeitsmarktes und des Arbeitslosenversicherung noch weiter abgeschwächt. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, die in der ersten Hälfte des Mai noch um rund 130 000, in der zweiten Hälfte um nicht ganz 80 000 abgenommen hatte, ist in der Berichtszeit nun noch um rund 45 000 geringer geworden. Dem steht nun ein weiterer Zuwachs der Arbeitslosen zu. Der Bericht zeigt nun auch die Zahl der verfügbaren Arbeitsjungen hat zum ersten Male wieder seit Anfang März — eine geringe Erhöhung um etwa 12 000 erfahren.

### Der preußische Hungeretat angenommen

#### Verdoppelung der Grundvermögenssteuer endgültig beschlossen

Berlin, 26. Juni. In der Landtagsitzung vom Mittwoch wurde die Abstimmung über den Hungeretat für 1930/31 wiederholt, der bekanntlich in der Sitzung vom 23. Mai d. J. infolge Opposition der Kommunisten und der Parteien der sogenannten Rechtsopposition gescheitert war. Auch bei der diesmaligen Abstimmung abstrahierten unsere Genossen, Volkspartei und Deutschnationalen beteiligten sich nicht an der Abstimmung, weil die Annahme des Etats gescheitert war. Wenn der Landtag diesmal beschlußfähig war, so ist das darauf zurückzuführen, daß einerseits die Regierungsparteien nahezu vollständig angetreten waren und andererseits sich der Kneegat Obendiehl sowie einige christlichsozialen Volksparteiler, Hannoveraner und Volksrechtler an der Abstimmung aus Angst vor der Auflösung und Berief ihrer Mandate beteiligten. Das Resultat der nennenswerten Abstimmung war demzufolge Annahme des Etats mit 226 Stimmen der Regierungsparteien und 4 Stimmen der Christlich-sozialen gegen 8 Stimmen der genannten bürgerlichen Parteien und des Kneegaten Obendiehl.

Damit war das Kabinett Braun aus einer sehr präkären Lage gerettet. Regierungsparteien wie Rechtsparteien waren ob des Abstimmungsergebnisses in gehobener Stimmung, denn sie befürchteten alle zusammen eine Wahlabschnurung der gegen den Hungerlurs rebellierenden Massen. Die einzigen, deren Oppositionslampf ehrlich war und die dieses Mittel anwendeten, um nichts zur Verbeijührung von Neuwahlen zu veranlassen, waren die Kommunisten, die allein mit aller Energie den Kampf gegen die Hungerfront der im Prinzip einzigen Parteien von der SPD bis zu den Nazis führten.

### Freiburg, 25. Juni. Am Montag fand in Freiburg eine wichtige Erwerbslosendemonstration statt. Ungefähr 1000 Erwerbslose, Männer und Frauen marschirten nach einer Kundgebung geschlossen zum Rathaus und demonstrierten dort für

### Rüstet zur Tagung der Industrie-Gruppe Bau

Am Sonntag, dem 29. Juni, findet in Freiburg die von der revolutionären Gewerkschaftsopposition einberufene Industriegruppentagung für das Baugewerbe statt. Aus allen Orten Schlesiens müssen Delegierte der Opposition des Baugewerksverbandes, des Zimmerer-, Dachdecker- und Stenarbeiterverbandes vertreten sein. Bis her wurden u. a. zwei Delegierte in einer Verbandssammlung in Siegnitz, und zwei Delegierte in Strehleu und Breslau gewählt. Kollegen, nutzt die kurze Frist bis zur Tagung noch zu den letzten Vorbereitungen aus. Organisiert über alle Versammlungen und wählt Delegierte, wo das noch nicht geschehen ist. Steht die Finanzierung der Delegierten durch Geldsammlungen sicher.

Die Konferenz findet am Sonntag, dem 29. Juni, vormittags 9 Uhr, in Freiburg, Lokal „Grüner Baum“, Mittagessen, statt. Der Hungeretat hält der Reichsindustriegruppensekretär Genosse Friedrich

Auf dem Rücken der Proleten, durch Maschinenleistungen und Lohndruck, wollen die Kapitalisten die durch die Gesetzgebung des kapitalistischen Systems hervorgerufene Wirtschaftskrise überwinden.

Seht nach der Sowjetunion! Dort wurden Ende Mai d. J. nur noch 600 000 Erwerbslose registriert, während es noch im vorigen Jahre 1 600 000 waren. Ja, blühen kurzen wird die Erwerbslosigkeit der Sowjetunion vollständig liquidiert sein, da die Sowjetunion systematisch die Erwerbslosen zu qualifizierten Arbeitern ausbildet.

Die Ursache ist klar: im kapitalistischen Zelle der Welt wird planlos wild drauf los produziert; im sozialistischen Sektor wird nach genau vorherbestimmten Plänen gearbeitet. Denn hier, in der Sowjetunion, haben durch die proletarische Revolution die Herrlichen selber die Herrschaft erobert und die Ausbeuter liquidiert. Das war die Voraussetzung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Das hier, in Deutschland, muß in Deutschland geschaffen werden, denn die Kapitalisten verweigern sich.



# Rüstet zum Bergarbeiter-Kongress am 3. August

Die am vergangenen Sonntag stattgefundene Bezirkskonferenz der RSD. fasste folgenden einstimmigen Beschluss:

Zur Organisierung der bevorstehenden Tarifbewegung im ober-schlesischen Bergbau und zur Ausübung und Führung des Kampfes der ober-schlesischen Bergarbeiter um Lohnerhöhung und Arbeitszeitverlängerung muss die revolutionäre Gewerkschaftsopposition alle Vorbereitungen treffen und die erforderlichen Massnahmen einleiten. Die Mobilisierung der ober-schlesischen Bergarbeiter muss erfolgen unter folgenden Hauptlosungen:

1. Streikunfähigkeit bei vollem Lohnausgleich.
2. Gleichstellung in der Lohnfrage mit den Ruhr-Bergarbeitern.
3. Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung.

Die Bezirkskonferenz beauftragt das Bezirkskomitee der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, die konkreten Kampfforderungen auszuarbeiten und diese Kampfforderungen zur Mobilisierung der ober-schlesischen Bergarbeiter auf das stärkste in den Schachtanlagen und Bergbaubetrieben zu propagieren.

Zur Mobilisierung der ober-schlesischen Bergarbeiter zu dem bevorstehenden Kampf beschließt die Bezirkskonferenz die Einberufung eines Bergarbeiter-Kongresses für Oberschlesien am 3. August 1930.

Dieser Bergarbeiter-Kongress muss die konkreten Kampfforderungen und das Kampfprogramm der Revolutionären Gewerkschaftsopposition für den Kampf im ober-schlesischen Bergbau beraten und die entscheidenden Massnahmen zur Organisierung und Führung des ober-schlesischen Bergarbeiterkampfes treffen. Der Bergarbeiter-Kongress für Oberschlesien muss beschickt werden von den Delegierten aller Schachtanlagen Oberschlesiens, und die Wahl der Delegierten zum Bergarbeiter-Kongress muss auf der Grundlage der breitesten Demokratie und der revolutionären Einheitsfront erfolgen. Zu dem Berg-

arbeiter-Kongress sollen organisierte und unorganisierte, parteilose, kommunistische, sozialdemokratische und christliche Delegierte entsandt werden.

Die Delegierten zum Bergarbeiter-Kongress sollen gewählt werden in:

- a) Delegiertenversammlungen der Schachtanlagen, Kolerelen und sonstigen Bergbaubetriebe,
- b) öffentlichen Bergarbeiterversammlungen, wozu auch die Bergarbeiterfrauen hinzugezogen werden und als Delegierte gewählt werden können,
- c) Versammlungen der erwerbslosen Bergarbeiter, die ebenfalls Delegierte zu dem Kongress entsenden,
- d) Versammlungen der gewerkschaftlichen Organisationen der Bergarbeiter, die trotz des Terrors und gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie Delegierte entsenden sollen,
- e) Delegierten- und Gewerkschaftsversammlungen der Arbeiter der übrigen Industriezweige, welche Delegierte entsenden sollen, um so das Kampfbündnis aller Arbeiter Oberschlesiens in dem bevorstehenden Kampf der Bergarbeiter herzustellen. Jede Schachtanlage soll mindestens 10-12 Delegierte entsenden, worunter sich mehrere jugendliche Bergarbeiter befinden müssen.

In dem die Bezirkskonferenz der Revolutionären Gewerkschaftsopposition die Einberufung der Bergarbeiterkonferenz für den 3. August 1930 beschließt, fordert sie gleichzeitig alle Anhänger der Revolutionären Gewerkschaftsopposition auf zur Einsetzung aller Kräfte, um den Bergarbeiter-Kongress unter den Massen der ober-schlesischen Arbeiter auf das stärkste zu propagieren und den Bergarbeiter-Kongress zu einem Kampfkongress des ober-schlesischen Proletariats zu gestalten.

## Skandal in Hindenburg

### Der Tod der Hildegard Ruht

Nun hat, wie wir gestern bereits meldeten, die sich vor vier Wochen abspielende Liebestragödie ihr zweites Opfer gefordert. Der Bergbau war folgender: Der 17jährige Walter Fichtner hatte mit dem Revolver die 15jährige Hildegard Ruht gezwungen, mit auf sein Zimmer zu gehen. Dort schoss er sie aus Eifersucht nieder. Er selbst beging nach der Tat Selbstmord. Die Ruht wurde am anderen Morgen aufgefunden. Durch die schweren Verletzungen und durch den Blutverlust war sie nicht imstande gewesen, Hilfe zu holen. Unser „Anzeiger“, der alle Selbstmörder und Eitelkeitsverbrecher der bürgerlichen Kreise noch lobt und die Tatsachen verbunkelt, gab ganze Schmudgeln über die beiden belobten jungen Menschen aus und versuchte sogar, das Mädchen als Mörderin hinzustellen. Herr Thiels geht dabei von dem Standpunkt aus, einen Arbeiter kann man ja in den Schmutz ziehen, Hauptsache, die Taten der Bürgerlichen werden gedeckt. Das Mädchen musste, schon im Fieber, noch mit

über so rigoros, das Kranke direkt Angst haben, sich in ihre Pflüge zu begeben. Wir fordern, wie gesagt, ihre sofortige Entlassung, und sind bereit, mit noch mehr Material auszuwarten.

## Gammlungen für RSD-Delegation

Die für die Finanzierung der Delegation zum 5. Weltkongress der Roten Gewerkschaftsinternationale gesammelten Beträge sind an das Bezirkskomitee Schlesiens der RSD, und zwar auf Postcheckkonto Breslau 51812 (Friedrich Zyga) abzurechnen. Man schreibe richtig Zyga, und nicht Zylor!

## Rundfunk-Programm

Freitag, 27. Juni.  
 15.40: Frauenstunde. Praktischer Nachmittag. — Hausfrau und Rührgefäß. — Regente.  
 16.05: Kinderzeitung. Schulfest und der Zeitungsentel.  
 16.30: Konzert. Funkeville.  
 17.30: Prof. Dr. O. E. Meyer: Werden und Vergehen der Berge.  
 18.00: Stadion Breslau: Die Dritten Deutschen Kampfspiele. Einmarsch der Wettkämpfer in die Schlesiens-Kampfbahn.  
 18.25: Dr. Georg Siegmund: Das Werden der Lebewesen.  
 18.50: Prof. Dr. Landsberger: Kofoto und Klassizismus.  
 19.15: Abendmusik (Schallplatten).  
 20.00: Zwangseinquartierung. Schwant in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Balch.  
 21.15: Volkstümliches Konzert. Kavelle des 3. Balls. 7. (Preuß.) Inf.-Regts.  
 22.40: Reichstagschrift. Wiederholungs- und Dittastunde.

Sonnabend 28. Juni.  
 15.40: Bücherstunde: Menschengedächter.  
 16.05: Kammerkonzert. Liebertag des Deutschen Sängerbundes.  
 16.30: Unterhaltungskonzert. Offenbach: Duo zu „Die schöne Helena“. — Schilde: Der Kolen Königin. — Urbach: Rudolfslein-Poelke. — Fritsch: Arioso. — Senfens: Melodie. — Wiener-Helmund: Serenade des Pierrot. — Mannfred: Paraphrase über das Lied „Alle Tage ist kein Sonntag“. — v. Blon: Durch Kampf zum Sieg.  
 17.20: Herbert Bahlinger, Dr. Heinz Hamburger: Die Filme der Woche.  
 17.50: Stadion Breslau: Die Dritten Deutschen Kampfspiele. Eine Staffelpartie.  
 18.50: Univ.-Prof. Dr. Eugen Rosenstock-Hülln: Vom Volksbildungswesen in Schlesiens.  
 19.40: Zehn Minuten Esperanto.  
 19.50: Abendmusik. Kubler: Duo zu „Der schwarze Domino“. — Bizet: Suite „L'Arlesienne“. — Bartol: Rumänische Volksliedchen. — Delibes: Die Quelle. — Offenbach: Ouverture zu „Die Prinzessin von Trarzac“.  
 21.00: Nürnberg: Evangelische Rundgebung auf dem Hauptmarkt zu Nürnberg. Aus Anlaß der 400-Jahrfeier der Augsburgischen Konfession.  
 21.45: Die 3. Deutschen Kampfspiele. Landmannschafflicher Abend.  
 22.50: Berlin: Tangmusik des Bird-Tanzorchesters.

## Guhrau

### Bravo: 18 neue Mitglieder!

Die vor kurzem gegründete Partei-Ortsgruppe hielt ihre Mitgliebersammlung ab. Genosse Füssel (Hilber) in trefflichen Worten den Verrat, den alle Regierungen an dem Proletariat geübt haben. Daß ein großer Teil der betrogenen Arbeiter nicht gewillt ist, die Staveler, die Kussener noch weiter zu erdulden, ergibt sich daraus, daß sieben Genossinnen und sechs Genossen ihren Beitritt in die kommunistische Partei erklärten. Ihr Arbeiter und Arbeiterinnen, die ihr uns noch fernsteht, geht in euch, fragt euch selbst: Wer vertritt eure Interessen? Ihr müßt euch selber die Antwort geben: Aus einzig und allein die RPD. Und deshalb hinein in die RPD!

## Liegnitz

### Gut besuchte Erwerbslosenversammlung im Haag

Am Sonnabend vormittag fand im Haag-Restaurant eine von 800 Erwerbslosen besuchte Versammlung statt. Einberufen war von den Erwerbslosen gewählte Ausschuss. Die Ausführungen des Kollegen Seyer wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Diskussion sprachen eine ganze Anzahl Kollegen. Es wurden drei Anträge aus der Versammlung eingebracht und einstimmig angenommen:

1. Die Verbindung mit dem Landes- und Reichserwerbslosen-Ausschuss aufzunehmen und mit diesem gemeinsam zu kämpfen.
2. In den nächsten Tagen nicht nur Erwerbslosenversammlungen im Saal abzuhalten, sondern auch auf der Straße für die Forderungen zu demonstrieren.
3. Eine Beschwerde dem Stadtparlament zu überreichen, in welcher gegen die Ueberwachung der Versammlungen durch Polizei und bezahlte Spigel protestiert wird.

## Bunzlau

### Ein merkwürdiges Verhalten gegenüber Arbeitern

legt die Kreditfirma Karl Horn Nachf. in Liegnitz an den Tag. Einer unserer Genossen kaufte sich Ende 1928 bei obiger Firma Möbel auf Kredit im Betrage von 929,50 Mark. Bis zum 29. März 1930 zahlte der Genosse insgesamt 500 Mark ab, obwohl er schon Jahre hindurch erwerbslos und ausgezehrt ist. Obwohl er selbst noch in der allerletzten Zeit zwei bzw. eine Mark in der Woche zahlte, klagte die Firma auf einmal wegen rückständiger 200 Mark, die der Genosse natürlich nicht aufstreiben konnte. Er wurde im Mai zur Herausgabe der Sachen verurteilt, die die Firma durch einen Gerichtsvollzieher aus der Wohnung holen ließ, so daß der Arbeiter vor leeren Wänden stand und auf der Erde schlafen mußte, bis er sich andere Sachen beschafft hatte. So rücksichtslos verfährt obige Firma mit ihren Kunden. Arbeiter, merkt euch diesen Fall und hütet euch vor Kreditgeschäften.

Aus der Organisation

Donnerstag findet um 20 Uhr in der „Hoffnung“ eine Versammlung der Gewerkschaftsopposition statt. Alle oppositionellen Bauarbeiter, Dachbeder, Zimmerer und Maler müssen erscheinen.

## Aus dem Riesengebirge

### Zwei Todesopfer eines Autounfalls

In der Nacht zum 21. Februar fuhr in Dörmisdorf u. a. auf der Brücke über das Heidewasser ein mit Beamten des „Reichsgrafen“ Schaffgotsch besetztes Auto in eine Menschengruppe. Der 51jährige Bauerngutsbesitzer Fiedler und der 61jährige Expediteur Tschlich wurden sofort getötet. Frau Tschlich wurde über das Brückengeländer ins Heidewasser geschleudert und schwer verletzt. Nun hatte sich der Chauffeur des Unglücksautos wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Es wurde festgestellt, daß er zu rasch gefahren war. Trotzdem erkannte das Gericht nur auf 2 Monate Gefängnis.

Das Schmiedeberger Wohlfahrtsamt

mutet einem Arbeiter mit Frau und zwei Kindern zu, von einer ihm zugebilligten Unterstützung von 10 Mark wöchentlich zu leben. Außerdem ist er auch noch aufgefördert worden, das Geld abzurufen. Nun stellen wir die Frage an die breite Öffentlichkeit, wie denkt sich das Wohlfahrtsamt wohl das Auskommen mit diesen paar Pfennigen, um dem Hunger zu entgehen?

Schöne weiße Zähne. Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe. G. Reichelt, Schwerg Amt Memberg, Saalkreis. — Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

## 180 Angellagte, 25 Verurteilte zu 210 Monaten allein in Schlesiens!

### Willst Du diese Kämpfer im Stich lassen?

### Stärke den Verteidigungsfond der RSD in der Werbekampagne bis 15. Juli!

dem Wachtmeister Ewald zum Dr. Schubert laufen. Im Krankenhaus wurde sie von der so verhassten Oberschwester dann schikaniert. Man muß auch dem Arzt Dr. Schubert Vorwürfe machen. Noch 14 Tage nach der Tat liebt das Blut am Hinterkopf. Die Ärzte konnten angeblich die zweite Kugel nicht finden. Die Mutter des Mädchens fand sie im Hinterkopf steckend. Eine Schande ist es, daß das Mädchen nicht gleich richtig vom Blut gereinigt worden ist, da hätte man bestimmt die Kugel finden müssen.

Einer Freundin, die der Kranken Blumen brachte, soll die Oberschwester gesagt haben: „Das Frauenzimmer braucht keine Blumen!“ Eine hinzugelegte Lungenentzündung machte dann dem Leben des jungen, allseitig beliebten Mädchens ein Ende. Man munkelt, daß die Oberschwester das Mädchen aller wirklichen Pflege entbehren ließ. Wir verlangen vom Magistrat sofortige Entlassung der Oberschwester und Untersuchung der Angelegenheit und Bestrafung derjenigen, die fahrlässig gehandelt haben. Die Oberschwester ist unter den Greifenberger Einwohnern so verhasst und in dem Benehmen Kranken gegen-

## Manche freie Stunde verschafft Ihnen IM!



Wenn Sie IM zum Geschirrspülen, zum Aufwaschen und Reinigen nehmen, haben Sie es viel leichter und sind viel schneller fertig. IM rückt allem Schmutz und Fett energisch zu Leibe. Messer, Gabeln und Löffel, Teller und Schüsseln, Töpfe und Pfannen, kurz alles Geschirr säubert IM im Augenblick.

Auch beim Putzen von Steinfliesen, Wandsockeln, Badewannen und Spülbecken bewährt sich IM vortrefflich.

IM spart Ihnen soviel Mühe und Arbeit, daß es rückständig wäre, es nicht zu benutzen. Es kostet doch nur 25 Pfennige und ist außerordentlich ergiebig.



Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art

Besuchen Sie die „Deutsche Konditorei-Ausstellung“ auf dem Messegelände bis zum 29. Juni  
 Unser Stand wird Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit finden

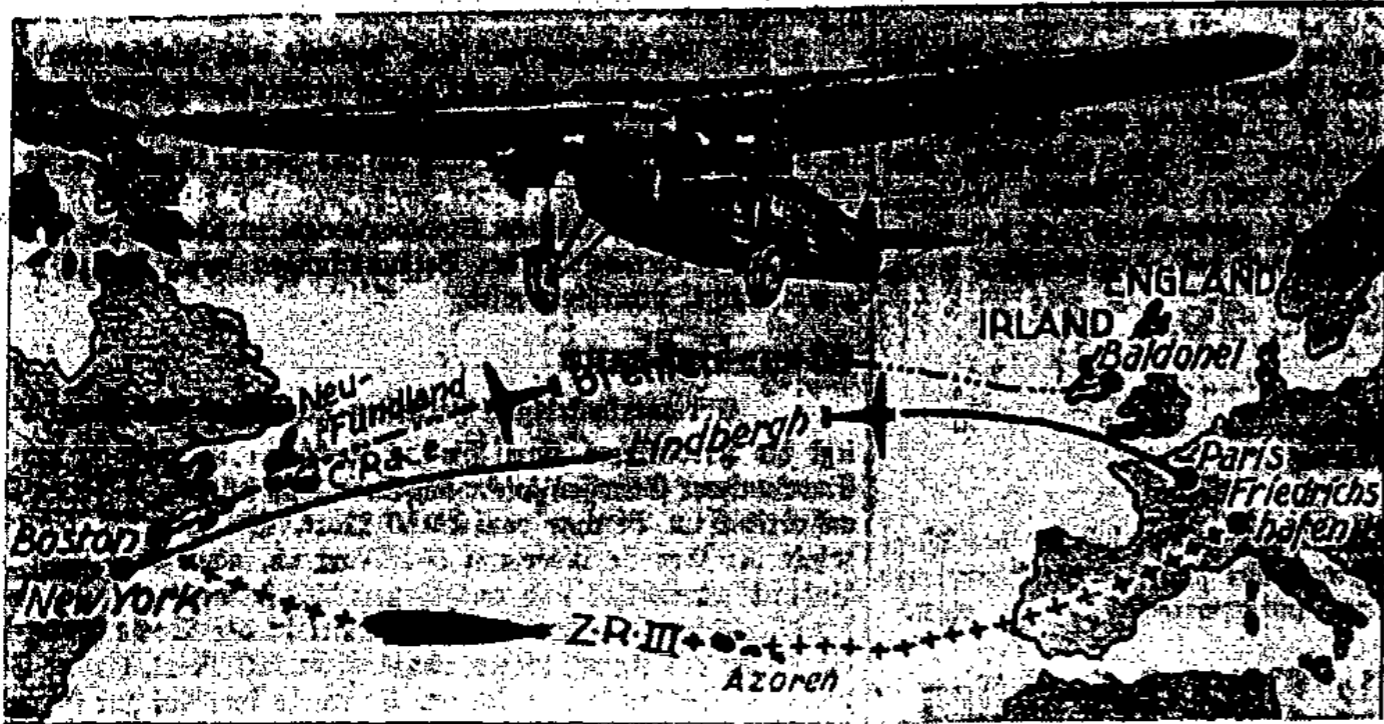
# Rund um den Erdball

Ost-West-Atlantikflug zum zweiten Mal geglückt

## In 24 Stunden über den Ozean

Wegen Brennstoffmangels auf Neufundland notgelandet

New York, 25. Juni. Der australische Fliegerhauptmann Kingsford-Smith, der am Dienstag früh um 5.25 Uhr mitteleuropäischer Zeit mit seinem dreimotorigen Postflugzeug „Kreuz des Südens“ in Port Marlow bei Dublin zum Ozeanflug nach Amerika gestartet war, ist am Mittwoch mittag um 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit in Harbour Grace in Neufundland gelandet. Smith hat somit als Zweiter nach dem Flieger Lindbergh den Atlantischen Ozean von Osten nach Westen überflogen.



### Reiseroute: „Kreuz des Südens“

Unser Bild zeigt oben Kingsford-Smiths Flugzeug, unten die Routen der wichtigsten Vorläufer Smiths in der Ozeanüberquerung. Die Route des Kreuz des Südens entspricht fast genau der seinerzeitigen „Bremen“-Route Köhls. Das X-Zeichen weist auf die Stelle hin, wo die Notlandung in Neufundland erfolgte.

Die Landung in Harbour Grace war von Smith nicht vorgesehen. Noch kurz vor dem Start in Port Marlow erklärte er, daß er in 19 Stunden von Festland zu Festland zu fliegen gedenke. Er beabsichtigte also aus Notbedürfnis Hauptmann Köhl, der mit der „Bremen“ im April 1925 genau 41 Stunden, 22 Minuten für seinen Ost-Westflug gebrauchte, unter allen Umständen zu unterbieten. Das gelang ihm denn auch. Denn der Flug von Island nach Neufundland dauerte genau 31 Stunden, 28 Minuten.

Nach der Landung erklärte Smith, daß in den letzten 10 Stunden des Fluges der Kompaß versagt habe und daß er dann infolge des starken Nebels viel Zeit für Irrfahrten unnütz verfahren

habe. Brennstoffmangel habe ihn dann gezwungen, die Zwischenlandung auf Neufundland vorzunehmen.

Wie wir bereits gestern meldeten, war das Wetter im Anfang des Fluges zunächst günstig, so daß Smith funktentelegraphisch melden konnte, daß der „Ozean so ruhig wie ein Teich“ daläge. Aber einige Stunden später schlug das Wetter plötzlich um. Und in der Nähe der bekannten Neufundländer Sandbänke traten sogar furchtbare Stürme, verbunden mit dichtem Nebel auf, so daß Smith mit seinem Flugzeug stellenweise bis auf einige Meter über den Wasserspiegel heruntersinken mußte.

Der Großteil der Flugstrecke über der offenen Atlantik ging dagegen verhältnismäßig leicht vonstatten. Dagegen traten in

der wechselseitigen Funkverbindung häufige Störungen auf. So versuchte die Funkstation von Cap Race, an der Südspitze von Neufundland gelegen, wiederholt vergeblich, in funktentelegraphische Verbindung mit Smith zu kommen. Doch scheint es, daß eine Störung im Funkapparat des Flugzeuges die Ursache dieser Unterbrechung war. Die Funkzeichen vom Flugzeug auf der Funkstation Cap Race waren dagegen klar und deutlich wahrzunehmen.

Gläubte man noch bis Mittwoch früh, daß Smith ohne Zwischenlandung Neufundland erreichen würde, so wurde diese Hoffnung um 9.45 Uhr Berliner Zeit von Smith selbst gestört. Ein Funkpruch von ihm an die Marinstation Chatam besagte, daß er befristete,

wegen Brennstoffmangels bereits auf Neufundland oder Neuschottland landen zu müssen.

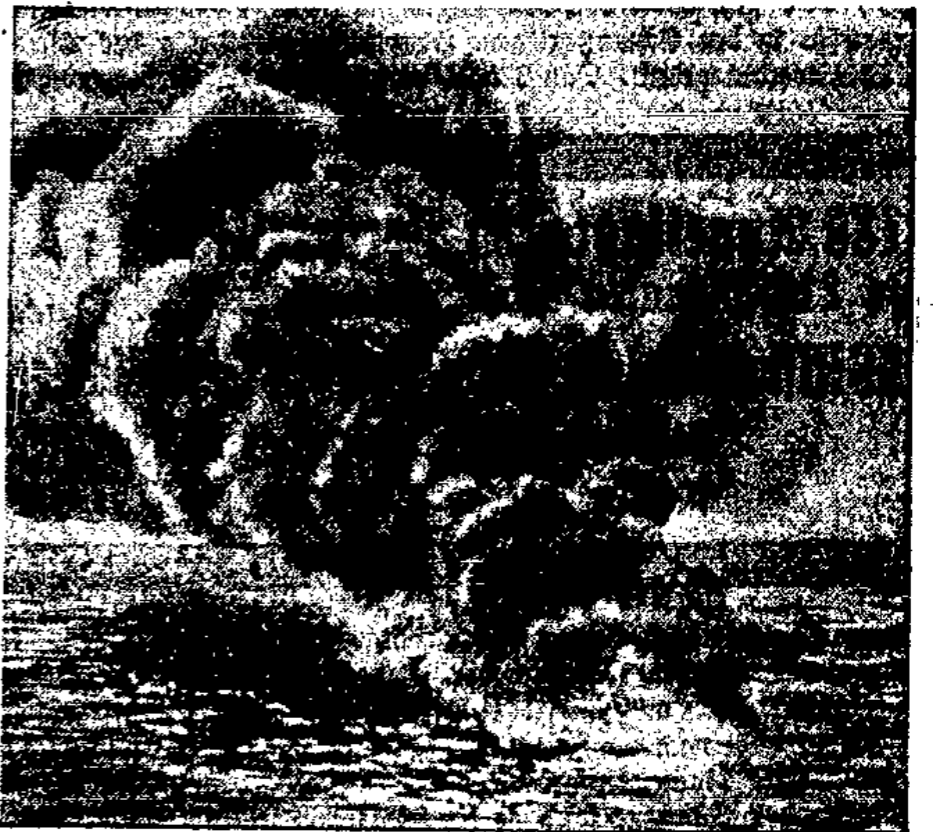
In New York werden inzwischen alle Vorbereitungen getroffen, um den Ozeanfliegern einen geräuschvollen nationalitätstypischen Empfang zu bereiten. Vom Roosevelt-Feld, wo das Flugzeug landen soll, wird Smith mit seinen drei Begleitern per Flugzeug nach dem Neuyorker Hafen gebracht, von wo der Triumphzug nach dem Muster des Lindbergh-Empfangs seinen Ausgang nehmen wird. Selbstverständlich wird auch der englische Botschafter in Washington sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, bei dieser Gelegenheit die englische Nation herauszutreten, die sich „heldenhafte Söhne“ hervorgebracht hat.

## Folgeschwerer Neubaueinsturz

20 Arbeiter verschüttet

Paris, 25. Juni. Ein schweres Einsturzungslied ereignete sich am Dienstag in Constantine in Nordafrika. Ein Neubau, der bereits bis zur sechsten Etage fertiggestellt war, stürzte plötzlich zusammen und begrub 20 Arbeiter unter den Trümmern. Bis zum Abend wurden neun Tote und sechs Schwerverletzte geborgen. An die übrigen Verschütteten heranzukommen, war noch nicht möglich, da die Forträumung der Trümmer längere Zeit beansprucht. Man hat nur wenig Hoffnung, die Verschütteten noch lebend zu bergen.

## Das brennende Meer



Diesem phantastischen Anblick eines brennenden Meeres hatten die Schiffe, die die Stelle passierten, an der vor einigen Tagen der amerikanische Oeltankdampfer „Phönix“ durch eine Gasolin-Explosion unterging. Wie erinnerlich, fanden hierbei 47 Mann der Besatzung den Tod. Das aus dem gesunkenen Dampfer entweichende Gasolin stieg vermöge seiner Leichtigkeit an die Oberfläche des Meeres empor, wo es den Brand mehrere Tage lang nährte.

## Von lodendem Asphalt überschüttet

Drei Arbeiter schwer verbrannt

Kopenhagen, 25. Juni. In unmittelbarer Nähe von Kopenhagen ereignete sich am Dienstagabend bei der Inbetriebnahme eines neuen Asphalt-Rohapparates ein schwerer Unglücksfall, bei dem drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Der etwa 300 Kilogramm schwere Kessel war auf einem hohen Eisengerüst untergebracht worden, auf dem auch zwei Arbeiter Aufstellung genommen hatten. Plötzlich stieg der Kessel in die Luft,

wobei sein lodender Inhalt emporgeschleudert wurde und sich über die beiden auf dem Gerüst stehenden Arbeiter ergoß.

Das selbe Schicksal ereilte einen dritten Arbeiter, der seinen hilfesuchenden Kollegen Unterstützung bringen wollte. Erst einem vierten Arbeiter, der schließlich das Gerüst hinaufkletterte, gelang es, zunächst seinen beiden überschütteten Kollegen, die dem Erstlingstod nahe waren, wieder Luft zuzuführen, indem er

die ihren Mund bedeckende Asphaltdecke durchstieß. Mit Gewalt mußte er dann die Unglücklichen vom Gerüst losreißen, wobei ein Teil ihrer Kleider hängen blieb.

Die beiden trugen höchstschwarz Asphaltmatten und ihr ganzer Körper war von oben bis unten mit dieser Masse bedeckt.

Mit großer Mühe wurden sie die steile Stiege hinuntertransportiert. Unten wurden sie dann notdürftig von dem glücklicherweise rasch erkrankten Asphalt befreit und nach einem Krankenhaus geschafft, wo sechs Ärzte reichlich zu tun hatten, um sie von der zähen Masse endgültig zu befreien. Ihre Brandverletzungen sind äußerst schmerzhaft, doch zum Glück nicht lebensgefährlich.

## Die „Hindenburg“ gehoben



Ein großer Aufwand an Arbeit und Geld — das letztere ist die englischen Arbeitlosen besser gebrauchen — ist jetzt in der Bucht von Scapa Flow auch dem 1918 versenkten Schlachtkreuzer „Hindenburg“ von Engländern gehoben worden. Bereits früher war ein Versuch gemacht worden, das Schiff zu heben, der jedoch mißlungen war. Ob jedoch „Hindenburg“ noch einmal so ins Wasser gesetzt werden kann, um in einer Seeschlacht seinen „Mann“ zu stehen, wird bezweifelt. Als Altschiff wird er jedoch den Engländern das Doppelte wieder hereinbringen, was sie zu seiner Hebung angeregt haben.

## Die Rache des Schupomannes

Mordprozeß vor dem Kasseler Schwurgericht

Kassel, 25. Juni. Am Mittwoch morgen begann vor dem hiesigen Schwurgericht die mit Spannung erwartete Verhandlung in dem Mordprozeß gegen den 22-jährigen Schupowachmeister Wilhelm Wille aus Frankfurt am Main. Die Anklage lautet auf Mord an dem Landwirt Johann Claus, dessen Sohn den Vater des Angeklagten getötet hatte.

Der 26-jährige Sohn Heinrich des getöteten Landwirts Claus, der ebenfalls früher Schupobeamter war, war mit dem in Nieder-Möllrich stationierten Oberlandjäger Wille seit längerem verfeindet. Im September 1927 kam es, wie schon wiederholt, zu heftigen Streitigkeiten zwischen dem Landwirt Claus und seinem arbeitscheuen Sohn Heinrich. Claus hat den in seiner Nähe wohnenden Oberlandjäger Wille, sich seinen Sohn mal „vorzuknöpfen“ zu wollen. Dieser lehnte die Aufforderung als zwecklos ab. In der Nacht vom 5. zum 6. September forderte Claus aber den Oberlandjäger Wille nochmals auf, ihm zu helfen, weil sein Sohn Heinrich ihn und seine Frau mit dem Tode bedrohe. Auf diese Bitte hin erklärte sich Wille bereit, Heinrich Claus zur Ordnung zu rufen. Doch kaum war er über die Straße getreten,

als plötzlich ein Schuß aus dem Fenster krachte, worauf der Oberlandjäger durch das Auge getroffen tot zusammenbrach.

Als der Sohn versuchte, die Leiche seines Vaters fortzuschaffen, wurde auch auf ihn geschossen.

Nach dieser Bluttat verbarrikadierte sich der Mörder und erst der Kasseler Schupojäger, die mit Panzergranaten, Handgranaten und Tränengasbomben vorging, gelang es, den kühnen Claus schließlich gefangen zu machen. Er wurde

im Keller seines Hauses getötet. Diese blutigen Vorgänge hatten in dem Angeklagten Wilhelm Wille gegen die Familie Claus einen Todeshaß erzeugt.

Tag und Nacht verfolgte ihn von nun an der Gedanke, an der Familie Claus für den Tod seines Vaters blutige Rache zu nehmen.

Am 3. Januar 1930 vertiefte Wille seine Dienststelle in Frankfurt a. M. Er hatte seinen Dienstrevolver und zehn Patronen mitgenommen. Am nächsten Tage traf er in Nieder-Möllrich ein, wartete aber noch bis abends und betrat dann das Haus des Johannes Claus. Dort verlangte er den Hausherrn zu sprechen. Als er nach einer Weile tatsächlich im Tür Rahmen erschien, griff Wille in die Rocktasche nach dem bereits vorher entfeindeten Revolver und gab mit den Worten:

„So, jetzt rechnen wir beide ab.“ zwei Schüsse auf den Mann ab, der sofort tödlich getroffen zusammenbrach.

Bei seiner heutigen Vernehmung im Gerichtssaal gab der Angeklagte ohne Umschweife die Tat zu. Er habe zwar im Augenblick, als er des alten Claus ansichtig wurde, gezittert und in diesem Augenblick im Affekt gehandelt, aber nach der Tat habe eine innere Stimme ihm gesagt, daß er „richtig gehandelt“ habe. Für die Dauer der Verhandlung sind zwei Tage vorgezeichnet.

## Hausfeuer durch Blitzschlag

Bei einem heute Nacht über Neustettin ziehenden mitter schlug der Blitz in ein 75 Meter langes Wittichsgebäude in Klein-Dallenthin ein. Das Gebäude brannte vollständig nieder.



# Waldenburger Bergland

## Kumpels, antwortet den Demagogen!

Wie wir bereits in einem Leitartikel in der Montagausgabe der „Arbeiter-Zeitung“ ausgeführt haben, soll die kommunistische und oppositionelle Presse zur 27. Generalversammlung des Verbandes der Bergbau-Industriearbeiter in Breslau nicht zugelassen werden. Vor- gestern schrieb die sozialdemokratische Breslauer „Volkswacht“ in einer Rottig zur Generalversammlung:

„Vertreter von kommunistischen und nationalsozialistischen Setzungen und Korrespondentenbüros werden wegen ihrer unsachlichen und niederträchtigen Kampfesweise nicht zum Verbandstag zugelassen.“

Wer hier die niederträchtige Kampfesweise sieht, zeigt erneut wieder die Rottig in der „Volkswacht“. Die Demagogen haben Angst vor den Auswirkungen einer objektiven Berichterstattung durch die kommunistische Presse. Ihr Beschluß richtet sich auch — aus demagogischen Gründen — gegen die Nationalsozialisten, aber die Presse des Auftraggebers Hitlers, die Unternehmerpresse, wird zugelassen. Kumpels, nehmt sofort zu dem Ausschluß eurer Presse Stellung und gebt den Demagogen die gebührende Antwort!

## Gewerkschaftsfest in Waldenburg

Am Sonntag, dem 22. Juni, marschierten in Waldenburg Arbeiterproleten, Fahnenberegungen und Kindergruppen in einer Gesamtstärke von 1600 Teilnehmern auf. Allen übrigen Freigewerkschaftlern nutzten die Demagogen „der Hitze wegen“ nicht zu einem selbstständigen Marsch zu riskieren und dadurch die Treue und Anhänglichkeit zur Organisation zu beweisen. Dafür mußten die Kinder helfen, einen Festzug aufzubringen. Man sah sieben- bis achtjährige Kinder weinend im Stablon einmarschieren. Die Demagogen wissen recht gut, daß es beim größten Teil der Organisierten vorbei ist mit der Sympathie, wozu die „Befreiung der Wirtschaft“ auf Kosten der Schaffenden durch Lohnraub und die Ausschlußkampagne gegen kommunistische Arbeiter ihr Teil beigetragen haben. Deshalb dieser Leid. Man darf getrost behaupten, daß die außerordentlich guten Leistungen der Arbeiterportier Laubende Sportfreunde in das Stablon lodten. Darüber hinaus aber rein gar nichts, was wohl die „begeisterten“ Hochrufe einiger Ulaquere nach der Aussprache des Demagogen Medlin (Breslau) bewies. „Wir sind der Meinung, daß das Erbte unserer Väter verteidigt werden muß.“ Herr Medlin, unsere Väter würden sich wohl im Grabe umdrehen, würden sie sehen, wie ihr am Verhandlungstisch Schritt um Schritt vor den Kapitalisten zurückweicht und selbst die elementarsten Forderungen der Arbeiterschaft preisgibt.

Medlin sprach von „den angebotenen Kampf aufnehmen“. Na ja, die Arbeiter kennen zur Genüge diese Art Kampf.

Das Programm der Sportler wurde frisch und gut abgepielt, wozu die Arbeiter und Arbeiterinnen im Sportdresch von den Zuschauern den verdienten Beifall empfingen.

Das diesjährige Gewerkschaftsfest war also ein Sportfest.

## Ein Kumpel gemordet

Im Betrieb des Tiefbauschachtes wurde der Bauer Heinrich Fäßel aus Nieder-Salzbrunn bei der Arbeit unter Tage erschüttert. Der 53jährige Mann konnte nur noch tot geborgen werden.

Schwere Schlägerei. In Weißstein kam es heute zwischen dem Heilwunden Gottfried Kupper und dem Reisenden Hermann Günther zu einer Schlägerei. Kupper wurde schwer verletzt.

Gottesberg. Freie Elternvereinigung. Am nächsten Sonntag, 9 Uhr, findet eine wichtige Versammlung in der Schule statt. Bericht vom Bundesstag in Erfurt und Besprechung des Kinderfestes. — Ter Vorstand.

Gottesberg. In Felshammer erhängte sich der über 80 Jahre alte Bauerngutsbesitzer Gottfried Steudel.

Rangwalterdorf. An die Arbeiter-Radfahrer! Am Sonntag, dem 29. Juni, ist vormittags eine Jahrestellensammlung einberufen. Der Vorstand, Genosse Runge, hält es deshalb für richtig, den geplanten Ausflug per Rad nach Liebau-Landesgut bis auf weiteres zu verschieben. Mit „Frisch auf!“ Der Vorstand.

## Schweidnitz

### 16jähriges Mädchen fahrlässig erschossen

Im Hause Wollostraße 28 spielte sich abends eine furchtbare Tragödie ab. Der 16jährige Schlossergeselle Kurt Berger aus Königs- gatz hantierte in einer Wohnung mit einer Pistole, die er in einer Geschäftstasche trug. Plötzlich löste sich ein Schuß, aber die am Fenster die Zeitung lesende 16jährige Frieda B. o. d. Das Mädchen brach mit einem Halschuß tot zusammen.

### Arbeiter-Stenographen

Der Deutsche Arbeiter-Stenographen-Bund hat jetzt auch ein Lehrbuch „Esperanto-Stenografia Aranda“ herausgegeben. Neben den früheren Uebersetzungen in andere Sprachen (Englisch, Russisch, Französisch, Schwedisch) soll die neue Esperanto-Ausgabe zur Förderung der Volkstumschrift im internationalen Sinne dienen. Allen Esperantisten wird das neue Lehrbuch empfohlen (Preis 1,20 Mark mit Porto). Allen deutschen Genossen kann die Erlernung der deutschen Ausgabe nur zum Nutzen sein. Auch die Arbeiter-Stenographen sind ein Teil der sozialistischen Kulturbewegung. Näheres durch: Stadtrat G. Richter in Jahr 1. B.

### Arbeiter-Esperantisten

Der diesjährige Weltkongreß der proletarischen Esperantisten findet im August in London statt. Informationen betreffs desselben als auch alle Esperanto-Angelegenheiten sind zu erhalten bei: V. Siebert, Schweidnitz, Herrenstraße 22. — Arbeiter, lernt die Volkstumschrift Aranda und die Weltsprache Esperanto!

## Beitragende von Waldenburg!

Lohnabbauoffensiven, Massenentlassungen, Mieterhöhungen, Steuer- raub, Preissteigerung, furchtbare Morbiterror, Massenarbeitslosigkeit, Hunger in allen Gassen, das sind die Ergebnisse der sozialdemo- kratisch-bürgerlichen Regierungspolitik!

Männer und Frauen des arbeitenden Volkes!

Heraus zu unseren Versammlungen in nachstehenden Orten!

Unsere Redner sprechen über:

Was müssen die Arbeiter gegen die Massenverelendung tun?

Gottesberg. Donnerstag, den 26. Juni, 20 Uhr, im „Rohf“. Referent: Parteisekretär R. Schulz.

Friedland. Freitag, den 27. Juni, 20 Uhr, „Weißes Rohf“. Referent: Parteisekretär R. Schulz.

Dittersbach. Freitag, den 27. Juni, 19,30 Uhr, Lokal „Tiefbau“. Referent: Karl Honisch, Betriebsratsvorsitzender der Fuchsgruben.

Büßregiersdorf. Freitag, den 27. Juni, 20 Uhr, Lokal „zur Sonne“. Referent: Julius Müller, Betriebsrat der Fuchsgruben.

Bezeichnend ist noch die Tatsache, daß die SPD. die neuen Zuschüsse für das Haushaltsjahr 1930 und die Erhöhung der Strompreise für „notwendig“ hielt. Eine Anfrage des Stadtverordneten Donath betr. freien Handels und Naturalverpflegungspostion in bezug auf Holzlieferung folgte am Schluß der Stadtverordnetenversammlung.

### Ein Kind tödlich überfahren

Auf der Hindenburgstraße wurde der 7jährige Schüler Friedrich Gram von einem Personentransportwagen überfahren. Das Kind verstarb kurz nach der Einlieferung ins städtische Krankenhaus.

## Die Erwerbslosen des Riesengebirges in Bewegung

In den letzten acht Tagen haben in Petersdorf, Herm- dorf und Schmiedeberg Erwerbslosenversammlungen zur Vorbereitung des heute, Donnerstag, veranstalteten Erwerbslosentages in Hirschberg stattgefunden. Die Erwerbslosen genannter Orte erklärten sich einmütig bereit, am 26. Juni in Hirschberg geschlossen für ihre Forderungen auszumarschieren.

Am Montag fand in Hirschberg, im Kreisamt Gumnitzdorf, eine gutbesuchte Erwerbslosenversammlung statt. Genosse Hain beschäftigte sich ausschließlich mit dem geplanten Abbau der Erwerbs- losenversicherung und wies nach, wie ungeheuer diese geplanten Ver- schlechterungen sind. Er zeigte die Berräterrolle auf, welche auch jetzt noch, nach dem Heranmarsch aus der Regierung, die SPD. spielt. In der regen Diskussion rechnete Genosse Kirschke noch einmal gründlich mit dem Hirschberger NSD. ab. Seitens der Erwerbslosen wurde Klage geführt, daß das Hauptprogramm, welches Stadt und Kreis aufstellten, nicht durchgeführt wird. Man hatte wahrscheinlich auf Grund unserer letzten Demonstrationen die Forderungen voll und wollte durch Aufstellung dieses Programms die Erwerbslosen beruhigen.

Die Erwerbslosenversammlung stellte einmütig folgende Anträge an den Magistrat:



*Falls Du  
Mitsprache Kumpels  
Zusammen mit Kumpels  
Int. Arb. Hilfe!*

## Niesky

Beim Baden in dem berühmten unergründlichen Teich er- trank ein Fräulein Schäfer von der Waldstraße vor den Augen einer Kollegin.

## Lauban

### Wichtige Erwerbslosenkundgebung

Am Freitag abend, während die Stadtverordnetenversammlung tagte, fand auf dem Markte eine Protestkundgebung der Erwerbslosen statt, die gegen den geplanten erneuten Raubzug energisch protestierten. Genosse Jäschke-Görlich legte in kurzen Worten den Verammelten die Abbauforderungen der Regierung auseinander, und stellte dann die geplanten Einschränkungen bei den Krankentassen, und kam schließlich auch auf die Laubaner Verhältnisse zu sprechen. Währenddessen kamen Erwerbslose aus dem Raubzug und berichteten, daß man dem Riesengebirgsverein ein „Jubiläumsgeschenk“ von 300 Mark zugewilligt habe. Genosse Thiel wollte diese 300 Mark im Interesse der aus- gesteuerten Erwerbslosen verhandelt wissen, das wurde abgelehnt. Diese Mitteilung rief bei den Erwerbslosen stürmischen Protest hervor. Der Redner ermahnte zum Schluß die Erwerbslosen, weiter zusammenzuhalten und geschlossen vorzugehen, und gemeinsam mit der SPD. für ein Arbeiter-Deutschland zu kämpfen. Dann zogen die Erwerbslosen geschlossen durch die Stadt, revolutionäre Lieder singend. In der Kundgebung auf dem Markte nahmen 350—400 Männer und Frauen teil.

## Neusalz

### Untersuchungsausschuß gegen Karus

Unsere Berichte gegen den „Volkstribun“-Parus haben endlich einmal den Mitgliedern der SPD. Neusalz die Augen geöffnet. Man nahm Stellung dazu in einer Mitgliederversammlung. Karus erschien und stammelte etwas von Verleumdung der „Arbeiter-Zeitung“. Es wurde in der Versammlung ein Untersuchungsausschuß eingesetzt. Karus verlangte seine Botschaften als Beschützer, aber die SPD.-Arbeiter lehnten dies ab. Der Charakter dieses Sozialisten zeigt folgende Tatsache: Einem jungen Manne, der bei einem Geschäftsmann tätig ist, versuchte dieser Mensch dadurch beizukommen, indem er dem Inhaber erklärte, der junge Mann arbeite gegen ihn politisch, er soll ihn entlassen. Der Inhaber hat es aber nicht getan. Wie wir erfahren, hat der Untersuchungsausschuß bereits getagt. Im Falle R. wurde folgendes festgestellt: Die R. ist zu unrecht aus dem „Volkswille“ entlassen, der „Volkswille“, das heißt Karus, hat der R. Stellung zu befragen. Ferner kennen wir nun das Fräulein, das mit Karus gegen den Baum bei Latschbau fuhr. Es hat eine lange Krankheit, wahrscheinlich infolge innerer Verletzungen, hinter sich und soll auf Erholung. Es ist in keiner Krankenkasse und liegt nun auf Vaters Tasche. Herr Karus, Sie werden daran glauben müssen. Nun steht die Geschichte mit dem Arbeitermädchen noch zur Untersuchung. Wir werden dem Untersuchungsausschuß etwas nach- helfen. Arbeiter, lest die „Arbeiter-Zeitung“!

## Görlitz

### Stadtverordnetentribüne soll geräumt werden

Man will den Hungerstreik der Erwerbslosen nicht hören. Der Hunger-Haushaltsplan für 1930 ist erledigt. Die Sozial- demokraten stimmen für die Erhöhung der Steuern. Im ersten Punkt der Tagesordnung fand die Wahl eines bürgerlichen Mitgliedes in die Deputation für Theater, Musik und Stadtbücherei statt, bei der Kandidat Weidner (bürg. Mitte) gewählt wurde. Genosse Frenzel forderte, daß der Antrag auf Gewährung von Zuschüssen und Eingruppierung der Oberstudienräte und Oberstudienleitenden am Gymnasium gestrichen, und die Mittel hierfür der Schul- speisung zur Verfügung gestellt werden. Für die Bewilligung von Mitteln zum Ausbau der Bunzlauer und Hammersdorfer Straße sprach Genosse Pleint. Er forderte, notwendige Straßenbauten vorzunehmen. Genosse Frenzel fragte, wieviel Arbeiter beim Straßenbau beschäftigt werden könnten. Von der Jurisprudenz-Tribüne seien Zwischenrufe:

„Seht Arbeit und Brot! Wie lange sollen wir noch mit unseren Familien hungern?“

Genosse Frenzel schilderte die katastrophale Lage der Wohlfahrts- empfangen. Stadtverordnetenvorsteher Oschu mußte dazu nichts anderes zu sagen, als zu verlangen, daß man die Besucher der Tribüne, die die Verhandlung durch Zwischenrufe unterbrechen, ent- lassen lassen solle. Im Verlauf der weiteren Bemerkungen lehnte Genosse Härtel die Vorlage „Allgemeine Verwaltung“ ab. Ein weiterer Punkt war der Etat des Gesundheitsamtes. Genosse Frenzel führte an, daß von Tatsachen mehrere Beschwerden an, wo von Seiten des Wohlfahrtsamtes, d. h. von dem hieb- selbsten Medizinalrat Dr. Herford, Heilmitteln, Medikamenten usw., die von Rezepten angeordnet worden sind, nicht bewilligt werden.

## Noch ein Todesurteil in Glogau

Der dritte der vier Nachbarn, die in der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode vor dem Glogauer Schwurgericht verhandelt werden, richtete sich gegen den aus der Hochscholowski-Kammerden Mörder Karl Menzel. Am Sonntag, 6. März, wurde die sechs- jährige Tochter des Gemeindevorstehers Häbner aus Glogau, die bei einem in einer Kiste erkrankten aufgefunden. Ein Jahr, mit dem das Mädchen ihre Verwandten in Glogau befehligte, war verschwunden. Der Kopf des Mädchens war tief in die Sandgrube eingeschoben. Durch Zufall wurde noch an demselben Tage in der Nähe von Glogau ein Mann festgenommen, der das Mad- des

Mädchens benutzte. Auf ihn war ein Motorradfahrer aufmerksam geworden, der den Mann in der Nähe von Glogau auf der Haupt- straße gefahren hatte. Da er ihn nun mit dem Fahrrad traf, schloß er Verdacht und ließ ihn durch einen Leutnant festnehmen. Inzwischen wurde der Mord von Häbner bekannt, und Menzel, der anfänglich nur wegen Diebstahls verhaftet worden war, konnte jetzt als Täter verurteilt werden. Vor Gericht behauptete er, er habe in einem traumatischen Zustande der Ermordung des Mädchens durch einen anderen beigewohnt, kann sei er mit dem Rabe davongefahren. Das Gericht hielt ihn für überführt und verurteilte ihn zum Tode.



Nach langem Krankenlager verschied unser Mitglied, die Frau  
**Ida Engler**  
im Alter von 42 Jahren.  
Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.  
Die Beisetzung findet Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Waldenburger Kommunalfriedhof statt.  
Nieder-Salzbrunn, 23. 6. 1930  
Deutscher Friederverband

**Max Berndt**  
ff. Fleisch u. Wurstwarenfabrik  
Bergmannstraße 14

**Möbel**  
Schlaf-, Speisestimm., Wohnzimm., Küchen auf  
**Kredit**  
auch Einzelmöbel, Schränke, Vertikos, Bettstellen usw. zu niedrigsten Preisen.  
**Dawid**  
Friedr.-Wilb.-Str. 9

**Arbeitshofen**  
von 4 50 bis 24 Wkr.  
Selbstanfertigung, da konturenlos  
Breslau  
**Buepstraße 7**  
Krywalski  
**Partei-genossen! Beachtet!**  
Bei allen Einkäufen immer nur unsere **Inserenten!**

**Fahrräder und Ersatzteile**  
In bester Qualität sehr preiswert  
**Fahrradhaus Jettke**  
Bischofstraße 3.

Kauf bei **Blasse**  
**Blasse** ist billig!  
BRESLAU  
Nur Graupenstraße 6/10

**Musik-Koffer**  
RM. 37.-  
43.-  
50.-  
bei bequemer Zahlungsweise!  
**Opitz & Höhne**  
Breitestr. 15  
Musikhaus

**Gustav Putzke, Breslau**  
Kletschkastr. 15 u. Benderplatz 12  
die billige Einkaufsquelle in ff. Fleisch- u. Wurstwaren

**Tassilo Krienke**  
Zigarren-Spezialhaus  
Ritterplatz 10 Sternstr. 3/9

**Ernst Greulich**  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren  
Graben 11, Kätzellohle 10

**Empfehlenswerte Lokale von Groß-Breslau**

Konzertlokal  
**„Strehleiner Bierhalle“**  
13436 Ohlauer Straße 1/2  
Reinhold Pohl & Co. / Inh. Kluge  
Kornbrennerei  
Mehlgasse 43 Matthiasstr. 7  
13568

„Drei-Kronen-Säle“ Breslau-Rosenthal  
Säle für Vereinsfestlichkeiten / Tel. 500 34  
Jeden Sonntag Tanz u. humor. Vorträge  
Städtischer Auto-Omnibus ab Trebr. Platz—Gartenstr.  
13440

**Bürgerl. Brauhaus Breslau**  
A.G. / Hubenstraße 44/48  
empfiehlt ihre wohlschmeckenden u. bekömmlichen Biere und zwar: Lagerbräu, hell und dunkel  
Bürgerbräu, hell und Caramel-Tafel-Vollbräu  
13435

**Pulvermanns Gaststätte**  
Berliner Platz 5  
Gaststätte zum Altmeister  
Friedrich-Wilhelm-Straße 61  
13472

Gaststätte z. Lessing  
Adalbertstraße 10  
Treff sämtlicher Werktätigen!  
343 9 Saal f. Vereinsfestlichkeit.

Gaststätte „**LIEBICHSHÖHE**“  
Inh. A. Andersch Telefon 27233  
Spezial-Ausschank der Haselbach-Brauerei  
13370  
Verlangt überall  
**„Weißer Robur“**  
13567

**KUBETZKY'S GESELLSCHAFTSHAUS**  
Mehlgasse 11  
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag  
Großer Fest-Tanz  
Fernruf 59490 13437  
Saal zu Festlichkeiten und Versammlungen

Trinkt den guten  
**Hennig-Crème!**  
Überall erhältlich!  
13438

Die bevorzugten **Gotthard-Meisner-Gaststätten** bieten Jedem nur das Beste 13569

**B Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau**

**Richard Krusch, Wurstfabrik**  
Adalbertstraße 13, Klosterstraße 49  
Matthiasstr. 166, N. Taschenstr. 30  
Tiergartenstraße 26 13551

**Fromms Act**  
  
**Gegen Infektion**  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich 13354

Popoff Echter Joghurt-Käse  
überall erhältlich 13875  
**Die Packung sagt alles**  
13400  
  
Rabenschwarze Wäsche  
**Ruba-Seife**  
schnee weiss  
Ruba-Werke  
Rudolph Balhorn GmbH Breslau

**Theodor Buchali**  
Zwingerplatz 2  
und Filialen  
Vogelfutter, Vogelkäfige  
Käfig-Utensilien 13399  
„PIETAT“  
**WILHELM SCHNEIDER**  
Beerdigungs-Anstalt  
Begräbnis-Versicherung  
„Deutscher Herold“  
Schuhbrücke 58, 59, 60  
Ecke Kupferschmiedestraße  
Fernsprecher Nr. 54404  
13563  
**Felix Kayser**  
MUSIKHAUS RING RATHAUS 26  
13401 und Junkernstraße 11

UHREN und GOLDWAREN  
preiswert durch direkten Einkauf  
bei Lewy, Alte Graupenstraße 6/10  
Besichtigung ohne Kaufzwang  
13353

Kauf bei Blasse!  
Blasse ist billig!  
13432

**WILHELM SCHWARZ**  
Lassalle-Platz 1 ptr. (Karlsplatz)  
Tuche und Futterstoffe  
Größte Auswahl bei niedrigen Preisen  
13394  
Molkerei-Produkte  
Richard Baumert, Ring 7  
13391

**Silesia-Matratzenfabrik**  
Kupferschmiedestr. 44, Ecke Schuhbrücke  
Metallbettstellen liefert gut u. preiswert Matratzen  
Stepdecken 13564 Chaiselongues

**W. Kelling**  
Reinigt / färbt / wäscht  
13437

UHREN  
GOLD- UND SILBERWAREN  
Emil Friesing, Juwelier  
Inhaber A. Hampf  
Albrechtstraße 5, Ecke Schuhbrücke  
13386

**P. Pohl** Schokoladen, Kakao, Zuckerwarenfabrik  
13565 Filialen in allen Stadtteilen  
**R. Karsunky & Co. / Möbel**  
13568 Rosenthaler Straße 2, Ecke Matthiasstr.

**Möbel-Weigt**  
Hauptgeschäft Nikolaistraße 7  
Zweiggeschäft Bohrerer Straße 1  
Größte Auswahl in Zimmern u. Einzelmöbeln  
gut / weiß / billig  
Teilzahlung nach Vereinbarung  
13327

Beerdigungsanstalt  
**C. HEYMANN**  
Überführungen / Feuerbestattungen  
Begräbnis-Versicherung  
Breslau I, Klosterstraße 95/97  
Tel. 58747 u. 58748  
Zweiggeschäft: Gräbchener Straße 43  
13473

**Möbelhaus**  
Paul Lorenz  
13389 **Nikolaistr. 61/62**  
TEE :: KAFFEE :: KAKAO  
nur im Spezialgeschäft  
Reuschestraße 45  
Nähe Königsplatz  
EIGENE RÖSTEREI 13392

**BÄCKEREI UND KONDITOREI**  
Richard Scholz  
Blücherstr. 27, a. Waterloo-Pl. u. Matthiasstr. 63/65  
13429  
Fahrräder —: Schallplatten  
Zubehör  
Paul Tangelst, Kohlenstraße 26  
13388  
Karl Lahn, Rosenthaler Straße 2  
Eisenwaren — Küchengeräte  
13393

Glas- und Bilderhandlung  
Richard Wenzel, Gräbchener Str. 20  
13396  
Reserviert

**Fahrradhaus OST**  
Klosterstraße 13  
liert Fahrräder schon von Mark 38.50 an. Fahrrad-  
teile konkurrenzlos billig 13365

**Möbel Nord**  
13874 **Möbel**  
Genossen  
beim  
Einkauf  
beachtet  
unsere  
Inserenten

LEBENSMITTEL  
**Ed. Sifaletta**  
Ritter- und Garten-Marktstraße, Galerie  
Trebitzer Straße 52 13455  
**Süd**  
Das echte Schlüterbrot  
Vollkornbrot  
Hermann Scholz / Bäckermeister  
Gräbchener Straße 68 13383

**Fahrräder**  
BRESLAU, KLOSTERSTR. 36  
FERNRUUF 29820  
Erlischt sämtl. Erd- u. Feuerbestattungen.  
Modernes Garglager zu streng sol. Preisen. 13897

Schuhwaren  
Reserviert  
nur bei  
**Wilhelm Vogel**  
Schneidinger Straße 12  
Friedrich-Wilhelm-Straße 60  
13392